

Foreword by Horst FUHRMANN, Notre Dame/Indiana 2014, University of Notre Dame Press, XXIII u. 382 S., ISBN 978-0-268-02234-1, USD 68. – Dies ist kein Band mit Nachdrucken, wie es vielleicht scheinen könnte. Vielmehr handelt es sich um insgesamt 19 weitgehend nur als Vortragstext ausgearbeitete, bei B.s Tod 1996 jedoch unpubliziert hinterlassene Manuskripte zu seinen zentralen Forschungsfeldern: eigentlich somit lediglich jeweils das Skelett zu einem nicht ausgearbeiteten Aufsatz. Sogar eine fertige Edition des kurzen Traktats *De malo senectutis et senii* des Ars-dictaminis-Autors Boncompagno da Signa (inzwischen ed. von Paolo Garbini, vgl. DA 63, 248) mitsamt einleitendem Essay ist darunter. Die Hg. (die Anmerkungsapparate nachzuliefern bzw. zu komplettieren hatten, etc.) haben die von ihnen zur Publikation ausgewählten Beiträge untergliedert in I. Thought and Culture, II. Art and Rulership, III. Medieval Rulership, IV. Frederick Barbarossa, und V. Medieval History in Modern Perspective. – Die drei Texte zu Barbarossa befassen sich mit dem Frieden von Konstanz, dem Reichstag von Besançon 1157 sowie der konzeptionellen Vorstellung des Kaisertums im Umfeld Barbarossas. – Die vier Essays des Teils V sind Antikritik gegen allzu selbstgefällig-trendgerechte Vereinfacher der politischen Haltungen deutscher nationalkonservativer Mediävisten in Amerika, darunter als Zentralgestalt natürlich B.s Lehrer Ernst Kantorowicz. – In der recht heterogenen Sektion I stößt man erneut auf Boncompagno da Signa mit einem Vortrag über eine als Satire intendierte Briefgruppe in dessen *Rhetorica antiqua*, auf einen Beitrag über den Kartäuser-Prior Guigo I. und dessen *Meditationes*, auf einen anderen über den Begriff *Urbs et orbis* in der politischen Rhetorik des 12. Jh., sowie einen über die kirchliche Bischofshierarchie (Suffraganbischof, Metropolit, Primas) und die Diskussionen um die jeweiligen juristischen Kompetenzen sowie um politische Erörterungen über Parallelisierungen zu dieser Hierarchie-Pyramide in der Laienwelt der Herrscher ebenfalls v. a. im 12. Jh. – Und in der (breit mit Abbildungen ausgestatteten) kunstgeschichtlichen Sektion II schließlich sprechen die Titel für sich: *The Politics of Symmetry: Sacerdotium and Regnum in the Mirror of Medieval Art (800–1200)*; *Images of David in Psalters and Bibles: Medieval Interpretations of Biblical Kingship as Mirrored in Art*; und schließlich *Images of Rulership on a Romanesque Chalice from Trzemeszno*. R. P.

Ricerca come incontro. Archeologi, paleografi e storici per Paolo Delogu, a cura di Giulia BARONE / Anna ESPOSITO / Carla FROVA (Studi del Dipartimento di Storia, Culture, Religioni 10) Roma 2013, Viella, XI u. 498 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-88-6728-137-4, EUR 50. – Paolo TEDESCO, Note sulla genesi e l'evoluzione dell'autopragia demaniale nei secoli IV–VI (S. 3–17), beleuchtet die in Codex Theodosianus 11, 22, 4 als *autopractorium* festgelegte Praxis der Domänenverwaltung von der Spätantike bis zum Früh-MA. – Gian Pietro BROGIOLO, Verona tra tardo antico e alto medioevo: alcune considerazioni (S. 19–31), befördert die Forschungsdiskussion um den einzigartigen archäologischen Befund in Verona. – Marco DI BRANCO, Pregi e difetti della compilazione: gli attacchi arabi contro Rodi nelle fonti islamiche (S. 33–40), referiert im Großen und Ganzen Lawrence I. Conrad, *The Conquest of Ar-*

wâd: A Source-Critical Study in the Historiography of the Early Medieval Near East, in: *The Byzantine and Early Islamic Near East 1: Problems in the Literary Source Material* (1992) S. 317–401, der als erster die Gleichsetzung bzw. Verwechslung von Rhodos und der Insel Arwad vor der Küste von Tartus (Tartosa/Tortosa) in den islamischen Quellen aufgedeckt hat. – Sauro GELICHI, *Lupicinus presbiter*. Una breve nota sulle istituzioni ecclesiastiche comacchiesi delle origini (S. 41–60), geht anhand von archäologischen und inschriftlichen Befunden dem Lupicinus nach, der als Repräsentant der Comacchier im sogenannten Capitolare di Liutprando erwähnt ist, einem Handelsvertrag des langobardischen Königs Liutprand mit römischen Händlern aus dem Jahre 715. – Alessia ROVELLI, *Dns Victoria*. Legende monetali, iconografia e storia nelle coniazioni della Langobardia meridionale del IX secolo (S. 61–82), bietet eine ikonographische Untersuchung der langobardischen Münzen von Gisulf I. (689–706) bis ins 9. Jh. – Giuliano MILANI, *Il secondo Simone*. Le fonti letterarie e visuali di un'illustrazione del salterio Chludov (Bisanzio, secolo IX), S. 83–102, untersucht detailliert die Illustrationen auf fol. 51v des Chludov-Psalters (Moskau, Historisches Museum, MS. gr. 129d). – Vito LORÉ, *La chiesa del principe*. S. Massimo di Salerno nel quadro del Mezzogiorno longobardo (S. 103–124), untersucht die enge Verknüpfung des Gründers Guaiferius von Salerno (ca. 835–880) mit „seinem“ Kloster und dessen weitere Geschicke bis ins 10. Jh. – Giulia BARONE, *Theophanius imperator augustus?* Postille sul documento dell'imperatrice Theophanu per Farfa (1° aprile 990) (S. 125–141), setzt sich analytisch mit D Theophanu 2 auseinander und stuft die Studie selbst als methodologisches Muster für den Umgang mit koptalen Kartularüberlieferungen ein; wohl deshalb zitiert sie nach der Edition des Regesto di Farfa von Giorgi / Balzani aus dem Jahre 1883. – Daniele BIANCONI, *Tracce di scrittura beneventana in un nuovo codice italogreco* (S. 143–164), stellt, nachdem er den griechischen Codex Florenz, Bibl. Medicea Laurenziana, Plut. VI.15, ausführlich behandelt hat, auf knapp zwei Seiten einige Buchstaben in Beneventana vor, die sich auf fol. 72v finden; die sechs Abbildungen sind unbrauchbar klein. – Paolo PEDUTO, *Dal legno alla pietra nelle fortificazioni normanne in Italia meridionale* (S. 165–181), geht den militärischen Befestigungsanlagen auf Anhöhen in der Frühzeit der normannischen Eroberung Süditaliens nach. – Federico MARAZZI, *Ultimi longobardi. La contea di Venafro e il suo territorio fra Montecassino, S. Vincenzo al Volturno e i normanni (950–1100 circa)* (S. 183–207), beleuchtet die Grafschaft Venafro, in der Provinz Isernia im südlichen Molise, die sich gegen die mächtigen Nachbarklöster behaupten musste. – Chris WICKHAM, *Albano in the central Middle Ages* (S. 209–226), stellt Albano als zweites Zentrum – neben Tusculum – in den Albaner Bergen vom 10. bis zum frühen 13. Jh. vor. – Antonio SENNIS, *Linguaggi della persuasione. Le visioni soprannaturali nel mondo monastico medievale* (S. 227–243), bietet einige Gedanken zu Funktionalität und Anwendungsmöglichkeiten von Visionen und Visionsliteratur. – Emma CONDELLO, *„In monasterio sancti Christi martyris Anastasii qui vocatur Aqua Salvia“*. Un nuovo codice superstate del monastero delle Tre Fontane (S. 245–264), beschreibt ausführlich den Codex Bibl. Apost. Vat., Urb. lat. 97, der die Bücher I–XX der *Moralia* in Iob mit reichhal-

tigen Illuminationen enthält und zwischen Ende des 11. und Beginn des 12. Jh. im Kloster Tre Fontane gefertigt wurde. – Lidia CAPO, *Sulle cronache medievali* (S. 265–278), bietet in essayistischer Form – ohne Fußnoten – allgemeine methodische und texkritische Überlegungen zum Umgang mit Chroniken als ma. Quellengattung. – Alfonso MARINI, *I viaggi di Francesco. Storia e „memorie“, leggende e metafore* (S. 279–291), versucht anhand verlässlicher Quellen das Itinerar des heiligen Franz von Assisi zu rekonstruieren. – Carla FROVA, *La storia delle istituzioni scolastiche nel medioevo come tema di storia sociale* (S. 293–308), zeichnet innerhalb der Beschäftigung mit ma. Bildungsgeschichte eine Strömung von einer Institutionengeschichte am Beginn des 20. Jh. hin zu einer aktuellen Biographiengeschichte. – Bruno FIGLIUOLO, *I priorati celestini molisani di Trivento e Agnone dalle origini alla soppressione (secoli XIII–XIX)* (S. 309–328), skizziert anhand von Archivalien die Geschichte der beiden Cölestinerpriorate im nördlichen Molise. – Ivana AIT, *Domini Urbis e moneta (fine XIII–inizi XV secolo)* (S. 329–349), führt die markanten Punkte in der stadtrömischen Geldgeschichte vor: von 1273, als zum ersten Mal Gold- und Silbermünzen belegt sind, bis zur dauerhaften Rückkehr der Päpste aus Avignon. – Marco CURSI, *Cacciatori di autografi: ancora sul codice Riccardiano 2317 e sulla sua attribuzione alla mano del Boccaccio* (S. 351–378), bezweifelt die Zuschreibung des Riccardiano 2317 an Boccaccio und weist ihn einem Berufsschreiber zu, dem er auch Florenz, Bibl. Moreniana, cod. Frullani 7, und Vatikan, Bibl. Apost. Vat., Borgian. lat. 338, zuschreibt. – Alfredo COCCI, *Temi antebraici e islamici nel De adventu Messiae* (1339) di Alfonso Buenhombré OP (S. 379–398), stellt ausführlich die Epistola Rabbi Samuelis de adventu Messiae, ex arabico translata von Alphonsus Bonihominis (seit 1344 Bischof von Marokko; † 1353) vor, die eine große hsl. Verbreitung aufweist und ediert ist in Migne, PL 149 Sp. 337 ff., sowie in der kommentierten Transkription einer Hs. aus dem Generalarchiv der Dominikaner S. Sabina in Rom (unter http://www.filosofia.tk/oprhernandez/pagina_nueva_4.htm zu benutzen; die URLs S. 380 Anm. 4 sind veraltet). – Giovanni VITOLO, *Governo del territorio e rappresentazione dello spazio nel Mezzogiorno aragonese* (S. 399–424), ist eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Buch von Fernando La Greca und Vladimiro Valerio, *Paesaggio antico e medioevale nelle mappe aragonesi di Giovanni Pontano* (2008), und stellt die dort nur teilweise ausgewerteten 13 Karten aus den 1490er Jahren vor, die zwischen 1767 und 1769 nachgedruckt und im Staatsarchiv Neapel sowie in der Bibl. Nationale Paris wiedergefunden wurden. – Rita COSMA, *Il codice Vaticano latino 3993* (S. 425–450), stellt den von Poggio Bracciolini für Papst Nikolaus V. zusammengestellten Band, der Abschriften von Dokumenten – fast alles Breven – vom 20. März 1452 bis 25. Mai 1453 enthält, als wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu den Brevenregistern vor und inventarisiert die 191 Stücke (S. 431–450). – Eleonora PLEBANI, *Verso l’Africa e l’Oriente. Alcune riflessioni sulla recente medievistica italiana* (S. 451–470), gibt einen Forschungsüberblick über die mediävistische Forschung in Italien, soweit sie sich mit Afrika und Asien beschäftigt, und zeigt Lücken auf. – Anna ESPOSITO, *Famiglie aristocratiche e spazi sacri a Roma tra medioevo e prima età moderna* (S. 471–481), geht anhand von einigen Beispielen